



1

Kirgisisch modern

Noemi Haag und Roger Renggli bringen kirgisische Filzteppiche von der Jurte ins städtische Loft. Handgefertigt von Nomadenfrauen, haben die sogenannten Shyrdaks mit den prägnanten Ornamenten eine jahrtausendealte Tradition und sind zugleich äusserst modern



2

1 Die Motive der gesteppten Filzteppiche aus Kirgistan sind Symbole aus dem Alltag der Nomaden 2 Designklassiker passen perfekt zu den kirgisischen Shyrdaks 3 Roger Renggli und Noemi Haag von karpet importieren die Teppiche in die Schweiz

3



Fotos: F. Blaser | I. Mürger | karpet | Text: Manuela Schär

Die Teppiche mit den prominenten Rankenmustern in kräftigen Farben sind wie gemacht für moderne Wohnungen. Sie stammen aber nicht aus einem westlichen Designatelier, sondern von Teppichmeisterinnen aus den Hochtälern Kirgisistans. Die Landschaft dort ist karg, das Klima rau und die weissen Schneekoppen des Tian Shan ragen in den Himmel hinauf. Hier leben Nomadenfamilien mit ihren Schafherden. In ihren Zelten, den Jurten, dienen die Filzteppiche als Sitz- und Schlafplatz, denn Filz isoliert sehr gut und ist angenehm weich. Zudem sorgen die sogenannten Shyrdaks auf dem Boden und an den Wänden für Farbe. «Mit diesen Filzteppichen holen sie sich den Garten ins Haus», erklärt Noemi Haag, Gründerin der karpet GmbH, einem Zürcher Start-up-Unternehmen, das sie zusammen mit Roger Renggli führt, und das die Filzteppiche in die Schweiz importiert. Als Noemi Haags Vater vor rund zehn Jahren mit dem Fahrrad durch Kirgistan fuhr, brachte er einen Shyrdak mit nach Hause. Seither war dieser Teppich Teil des Familienalltags und immer wieder Gesprächsthema. Vor gut zwei Jahren reiste Noemi Haag zusammen mit ihrem Partner und mit einer Geschäftsidee im Kopf in die entlegenen Dörfer Kirgisistans. Dort suchten sie nach Teppichen. Die Schatzsuche gelang, sie kehrten mit schönen und qualitativ hochstehenden Shyrdaks zurück. Seither bauen sie ihr Händlernetz immer weiter aus und sind bereits an den Design- und Möbelmessen Europas anzutreffen. Für die Nomadenfrauen ist es die erste kommerzielle Zusammenarbeit. Bisher stellten sie die Filzteppiche nur für den



1 Antike, bis zu 70 Jahre alte Shyrdaks 2 Die Filzteppiche mit den markanten Ornamenten kosten rund 1000 bis 7500 Franken 3 Drei Teppichmeisterinnen 4 Die einzelnen Filzteile werden von Hand zusammengenäht

eigenen Gebrauch oder als Hochzeitsgeschenk für ihre Töchter her. Gerade deshalb sei ihnen Qualität sehr wichtig, so Noemi Haag. Das zeige sich in der Verarbeitung, den intensiven Farben und an der Anordnung der Ornamente.

Shyrdaks haben eine jahrtausendealte Tradition und das Handwerk wird von Mutter zu Tochter weitergegeben. Dennoch wirken die Musterungen sehr modern und dank symmetrischer Anordnung ruhig. Jede Frau hat ihre eigene Handschrift und wählt die Motive selbst aus. Es sind vor allem abstrakte Symbole aus Natur und Tierwelt wie die Schneekoppen des Tian Shan, die ausgespannten Flügel und Krallen des Adlers, die Hörner der Steinböcke oder das herzförmige Symbol, das für Liebe und Fruchtbarkeit steht.

Hie und da regt das Karpet-Team an, schlichere Farbkombinationen für den europäischen Geschmack zu wählen oder spezielle Tiermotive für Kinderteppiche zu machen. Selten gibt man Teppiche in Auftrag, man vertraut der Kreativität der Teppichmeisterinnen. «Wir sehen unser Engagement als eine langfristige Entwicklungszusammenarbeit», sagt Noemi Haag, «in der wir uns mit Respekt auf ihre Lebensweise einlassen und faire Löhne und Arbeitsbedingungen bieten.» Auf Kosten der Qualität mehr zu produzieren, kommt

deshalb nicht infrage. Der lange Herstellungsprozess, der ungefähr ein Jahr dauert, soll beibehalten werden. Er beginnt im Frühling, wenn die Schafe geschoren werden, die Nomadinnen die Wolle feinklopfen, waschen und färben. Haben sie die antiken Shyrdaks noch mit Naturfarben von Beeren, Zwiebelschalen und Wurzeln gefärbt, verwenden sie heute vermehrt synthetische Farben. Das Filzen selbst ist der anstrengendste Teil und erfordert vollen Körpereinsatz. Dazu rollen die Frauen die Wolle auf Bastmatten und wälzen sie hin und her, bis sich die Wolle durch Reibung und heisses Wasser verfilzt. Im Herbst bestimmen sie Farben und Ornamente, im Winter vernähen sie die Filzstücke und verzieren die Borten mit Kordeln.

«Unser Kundenkreis reicht von Altdorf bis nach New York. Doch alle suchen authentische und nachhaltig produzierte Teppiche», weiss die Geschäftsfrau. Genau dieses Bedürfnis decken die Produkte ab, die von myclimate und STEP zertifiziert sind. In ein paar Tagen ist Noemi Haag wieder in Kirgistan unterwegs. «Ich weiss nie, welche Überraschungen mich erwarten», sagt sie. Zehn Tage soll die Reise dauern, auf der sie mit einem ortsansässigen Fahrer und einer Übersetzerin von Dorf zu Dorf fährt und sich erkundigt, wer fertige Teppiche hat, die sie kaufen könnte.

ZU BEZIEHEN BEI:

karpet GmbH
Noemi Haag und Roger Renggli
8037 Zürich, www.karpet.ch
1.-6.11.11: Neue Räume, Zürich-Oerlikon